

Pfingsten 1915.

Die Welt brennt!

Himmelzu heben sich überall Flammen des Hasses,
reißt Feuer neue Blut aus der schreckenden Erde,
Wahnsichtige Mütter stoßen ihre Söhne hinein,
Jungfrauen verbrennen darin ihrer Herzen Scham,
Männer ihre schaffenden Gehirne.

Millionen wunder Seelen
jagen entsetzungepeitscht über die glühenden Felder,
Tausende Werke verlohren
und ein graufiges, irrstäniges Dachen entstürzt der Sonne.

Jegendwo auf einem Randstein der Welt
sitzt gebeugt der Geist der Liebe und des Friedens,
zählt die heiligen Minder, die heute seine Sprache sprechen,
die aus dem zerstörenden Feuermeer heraus
künden:

„Es ist Brot für alle auf Erden da
und Schönheit und viele Stunden der Freude!“
Er zählt ihrer gar wenige
und zischend verdampfen seine Tränen in der rasenden Blut
unter sich,

indes mit bebendem Munde er klagendes Echo gibt:

„Es ist Brot für alle auf Erden da
und Schönheit und viele Stunden der Freude!“

H i f a n s B e h o l d.